Düsseldorfer Zeitung.

№ 87. Donnerstag den 31. März. 1836.

Preußen.

Berlin, vom 26. März. Dem heutigen Militärwochenblatte zufolge sind nachstehende Generale mit Pension in den Ruhestand versetzt worden: Der General der Infanterie und kommandirende General des IV. Armeekorps, v. Jagow; der Generallieutenant der Armee, Baron v. Wolzogen, als General der Infanterie; der Generallieutenant und Kommandant von Schweidnitz, Baron Laroche v. Starkenfels; der Generalmajor und Kommandeur der 14. Landwehrbrigade, v. Othegraven, als Generallieutenant, und der Generalmajor und Kommandeur der 12. Landwehrbrigade, v. Braunschweig. — Der Oberst und Kommandeur des 3. Bataillons 7. Landwehrregiments, v. Busse, ist zum zweiten Kommandanten von Magdeburg ernannt worden.

Deutschland.

Aus Wiesbaden schreibt man: Ein neues reges Leben gewahrt man seit dem Anschlusse an den großen Zollverein überall bei uns. Die Vortheile desselben treten jeden Tag mehr an's Licht und stehen mit den gebrachten Opfern in gar keinem Verhältniß. Der Handel hat ein lebendigeres, ausgedehnteres Feld gewonnen; der Weinmarkt im ganzen Rheingau ist eröffnet, und die herrliche Crescenz dieses Paradiesgartens krönt alle europäischen Naturprodukte.

Augsburg, vom 26. März. Im Laufe dieser und der vorigen Woche fanden an der hiesigen Lycealanstalt die vorgeschriebenen Semestralprüfungen statt, welche außer der königlichen Regierungskommission und einigen Mitgliedern des Scholarchats auch Se. Exc. der königl. Generalkommissär und Regierungspräsident Ritter v. Link und Se. bischöfl. Gnaden der hochw. Bischof Ignaz Albert v. Riegg mit ihrer Gegenwart beehrten. Das Resultat sämmtlicher Prüfungen hat den allseitigen Erwartungen, welche in das solide und geregelte Wirken des Benediktinerordens gesetzt wurden, nicht nur vollkommen entsprochen, sondern dieselben übertroffen, und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für das Gedeihen und kräftige Emporblühen dieser neuen Lehranstalt. Insbesondere fanden die gründlichen und umfassenden Kenntnisse der Professoren von allen Seiten die rühmlichste Anerkennung.

Freistaat Krakau.

Krakau, vom 15. März. Unser Stadtgebiet fängt an, sich von den ungebetenen Gästen, die sich auf demselben gesammelt hatten, zu säubern. Auch spricht man bereits von dem nahe bevorstehenden Abmarsche der eingerückten Truppen, welche größtentheils aus Oestreichern, einigen hundert Russen und zwei Schwadronen preußischer Ulanen bestanden, von welchen letztern eine bereits wieder nach Schlesien zurückgekehrt ist. Die ganze Zahl der eingerückten Truppen mag sich auf 3000 Mann belaufen. Die östreichischen Truppen halten die Stadt besetzt; die Russen und Preußen liegen in den Dörfern. Hätten der Präsident Wieloglowski und der Senat den Muth gehabt, der Anforderung der Mächte Folge zu geben, so würde der Zweck der Reinigung des Gebiets ohne das Einrücken der fremden Truppen erreicht worden seyn. Sie standen unter dem Schreckenssysteme der Klubs, welche sich Drohungen aller Art erlaubt hatten, und es an Anforderungen, selbst an das schöne Geschlecht, sich ihrer Sache anzunehmen, nicht ermangeln ließen. Ein Umstand hatte gleichfalls das Austreiben der fremden Gäste erschwert, nämlich der gänzliche Mangel an einer geregelten polizeilichen Aufsicht. Es bestand hier nicht einmal ein Fremdenregister; von Anmeldung, Paßvorzeigung der Ankömmlinge u. s. w. war nie die Rede. Daß sich bei einer solchen Verwaltung eine zwischen drei Gebieten liegende Stadt zu jeder Zeit und unter ganz gewöhnlichen Verhältnissen mit Abenteurern und Glücksrittern jeder Art gefüllt haben würde, gehört zu den natürlichen Dingen; um wie viel mehr mußte dies nicht der Fall unter den Konjunkturen des Tages seyn? Daß die benachbarten Mächte, der Unordnung endlich überdrüssig, ihr ein Ziel stecken würden, dies hatte jeder ruhig Denkende vorausgesehen; von den Andersgesinnten hatten die Einen an dem Muth, die Andern an der Uebereinstimmung der Mächte gezweifelt, und auf diese Täuschung Hoffnungen des Gelingens weitaussehender Plane gebaut, denen nun ein einziger Schlag, auf dem hiesigen Platze wenigstens, ein Ende gemacht hat. Vor dem Einrücken der fremden Truppen hatten sich die Abenteurer aus der Stadt entfernt, und in die zum Stadtgebiet gehörenden Dörfer zurückgezogen. Nach der Besetzung der Stadt fing erst der Auszug nach Podgorze an; seit dem Einrücken der Russen auf das Gebiet haben sich die fremden Flüchtlinge, welche sich in den Dörfern verborgen hielten, wieder nach der Stadt und von da nach Podgorze gezogen, und in wenigen Tagen dürfte wohl kaum mehr ein Unberufener hier seyn. Ausnahmen von der Expulsionsmaßregel haben bereits in Menge im Einverständnisse mit den Residenten der drei Schutzmächte stattgefunden. Hiezu gehört die ganze Klasse der Landleute. — Die Reorganisation der Stadtmiliz wird nächstens bewerkstelligt werden. Man beabsichtigt in selbige vorzugsweise Eingeborne des Stadtgebiets aufzunehmen und Fremde so viel als möglich von selbiger entfernt zu halten. — Die Stadt hat bei der vorgenommenen Epuration nur gewonnen. Eine Menge mittelloser Menschen werden ihr nicht mehr zur Last fallen; der Verkehr mit den Nachbarstaaten wird ebenfalls mittelst der Einführung besserer Aufsichtsmaßregeln im Innern des Gebiets eine ganz natürliche Erleichterung finden. (A. Z.)

Griechenland.

Ancona, vom 18. März. Das heute im hiesigen Hafen eingelaufene jonische Dampfboot hat uns Nachrichten aus Griechenland überbracht, welche die nahe bevorstehende Rückreise Sr. Maj. des Königs von Baiern bestätigen. Jenes Land genießt fortwährend des tiefsten Friedens, und das immer fester wurzelnde Vertrauen auf Erhaltung der öffentlichen Ordnung war selbst durch die Kunde eines neuerlichen räuberischen Einfalles von der türkischen Gränze herüber nicht einen Augenblick erschüttert worden, indem man erfuhr, daß eine bis in die Gegend von Missolunghi vorgedrungene Rotte schlechten Gesindels vor den schnell gegen sie anrückenden königlichen Truppen eiligst die Flucht ergriffen hatte, um, wo möglich, der strafenden Gerechtigkeit noch zu entrinnen.

Triest, vom 20. März. Briefe aus Griechenland, die bis zum 3. März reichen, und durch einen griechischen Kauffahrer hier angekommen sind, bringen mancherlei Nachrichten. Im Norden vom Peloponnes war die Sicherheit durch die Gefangennehmung der Haupträuber, der Gebrüder Kondrojani, hergestellt, und die Unruhen, welche in der Gegend von Missolunghi zum Theil durch Räubereinfälle aus den nördlichen Gegenden waren ver-

anlaßt worden, hatten mit Rückzug und Vertreibung derselben sich gelegt. Nach Athen waren die beiden Monarchen mit ihrer Begleitung zurückgekommen, und in bester Gesundheit; auch mit dem Hrn. Grafen Armansperg ging es besser. In dem Militär dauerten die Reduktionen fort, um die für dasselbe erforderlichen Ausgaben, die Phalanx einbegriffen, mit 5 Millionen Drachmen bestreiten zu können. Es wurden 4 Bataillone Infanterie, 5 Eskadronen Uhlanen und 4 Kompagnien Artillerie beibehalten, dagegen die irregulären Bataillone, die Palikaren, vermehrt, und man glaubt, daß mehrere alte Chefs derselben, wie Griva, Zavellas, zu Festungskommandanten statt der abgegangenen baierischen Offiziere würden ernannt werden. Das Armeeministerium wird bei der, wie man fürchtet, tödtlichen Krankheit des Hrn. Generals Schmalz wahrscheinlich mit Hrn. Church besetzt werden, der in Griechenland einheimisch und schon Mitglied des Staatsraths ist. Ein Vortheil und Fortschritt ist die Trennung des Marineministeriums von ihm, und es hat allgemeine Freude gemacht, daß dasselbe dem Hydrioten Antonio Kriesis, dem ersten Seehelden und einem der edelsten Männer von Griechenland, anvertraut wurde. Auch sonst hat es Veränderungen in der Verwaltung, den Moirarchien, den Nomarchien, so wie in einigen Ministerien gegeben.

(Allg. Ztg.)

Großbrittanien.

Ein Korrespondent der Allg. Ztg. schreibt aus London über die Eisenbahnen und die dadurch hervorgebrachten erstaunlichen Resultate:

Die Eisenbahnen stehen, wenigstens beim Unterhause, in großer Gunst, und die Meinung scheint ziemlich allgemein, daß das Parlament zu einem beträchtlichen Theile der vorgeschlagenen Bahnen seine Einwilligung geben werde. Dies ist um so mehr zu erwarten, als fast alle Grundherren entweder mittelbar durch zu hoffende Vortheile für ihre Besitzungen, oder unmittelbar als Theilnehmer an den Unternehmungen selbst, bei deren Gelingen interessirt sind. Es ist überhaupt ein bemerkenswerthes Zeichen der Zeit, daß unser Adel und die Grundherren überhaupt jetzt häufig an Gewerbs- und selbst Handelsspekulationen Antheil nehmen. Sie zeigen dadurch, daß sie das Wachsthum des Gewerbstandes anerkennen, und indem sie sich mit demselben vermischen, sich zu Theilnehmern auch an dem politischen Gewichte machen, welches derselbe dem Territorialinteresse gegenüber schon erlangt hat und immer mehr erlangen muß. Sie müssen es auch fühlen, daß die Zeit nicht mehr fern seyn kann, wo auswärtiges Getreide entweder frei, oder doch mit einer geringen Abgabe zugelassen werden muß. Der pekuniäre Verlust der Gutsbesitzer dürfte dadurch nicht so bedeutend werden *), als der Verlust an Wichtigkeit ihrer Stellung. Sie fühlen sich also durch mancherlei Gründe veranlaßt, besonders Plane für die Erleichterung der Verbindungsmittel zu befördern. Gestern erst erzählte mir ein Freund, welcher eben aus dem nördlichen Kohlenbezirk kam, Beispiele von durch diese Eisenbahnen bewirkten steigendem Wohlstande, welche beinahe an's Unglaubliche gränzen. So von der Eisenbahn, welche über Darlington nach Stockton führt und ein 27 engl. Meilen entferntes Kohlenbett mit dem Meer in Verbindung bringt. Es scheint, daß man Anfangs geglaubt, jene Art von Kohle würde sich nicht für den Londoner Markt eignen und erwartete höchstens 10,000 Tonnen des Jahres als Ballast zu verschiffen; der Hauptzweck der Bahn war, Kalk- und Eisensteine zu transportiren. Nun aber wird nicht nur von diesen eine große Masse verschifft, sondern auch von Kohlen die ungeheure Quantität von 500,000 Tonnen im Jahre. Die beiden Städte haben sich bedeutend vergrößert, besonders auch durch das Entstehen mancherlei Fabriken. Ueberdies ist an dem Hafen, an einer Stelle, wo sonst nur ein einziger Pachthof gestanden, eine neue Stadt emporgestiegen, welche bereits 5000 Einwohner zählt, und wo mein Freund den Grundstein zu einer neuen Börse legen sah. Es reisen auf der Bahn täglich an 3000 Personen, welche nebst den Gütern 55 Maschinen in Bewegung erhalten. Die Bevölkerung des von der Bahn durchschnittenen Bezirks hat seit ihrem Entstehen um 200,000 Seelen zugenommen. In jenem Kohlendistrikt von kaum mehr als 30 englischen Quadratmeilen gibt es 9 öffentliche Eisenbahnen, an 150 Privatbahnen (bloß für die Bergwerke) und drei neue öffentliche Bahnen sind im Bau begriffen! —

*) Der Fall der Preise aller Kunsterzeugnisse würde mit dem Fall des Grundzinses ziemlich gleichen Schritt halten.

Frankreich.

Der Justizminister, Herr Sauzet, sprach sich in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 25. d. über die eigene Politik, welche, wie gestern gemeldet wurde, das neue Ministerium im Innern zu befolgen beabsichtigt, die Politik der Versöhnung und Verschmelzung nämlich, also aus: Die Erinnerungen und Dienste der Vergangenheit, so schätzbar sie auch sind, dürfen doch die Interessen der Gegenwart nicht kränken. Die bestehende Verwaltung ist weder die vom 13. März, noch die vom 11. Oktober, sondern die vom 22. Febr. (hört). Die Gesellschaft bedarf jetzt Ordnung und Sicherheit, Einigkeit und Frieden. Die Aufrechthaltung der Ordnung ist der Wunsch des Kabinets, denn es hält die Nichtausführung der Gesetze für schlimmer, als deren gänzlichen Mangel. Es ist zugleich nöthig, die Parteien zu vereinigen und zu versöhnen, und bei dieser Gelegenheit will ich erklären, was die Regierung unter Aussöhnung versteht. Die Regierung hat durchaus die Absicht nicht, ihre Würde durch unkluge Anträge bloszustellen, aber sie hält es für wünschenswerth, Männer zu vereinigen, die ein gemeinsames Ziel vor Augen haben, aber über die Wahl ihrer Mittel, es zu erreichen, getheilter Meinung sind. Ohne Zweifel bestehen noch Parteien, aber ihre Kräfte sind erschöpft. Bei einer dieser Parteien findet man Eifer, Ehrgeiz und Ueberzeugung. Der Ehrgeiz verdient keine Beachtung, und die Regierung wird den Eifer gerne eines Bessern belehren und die Ueberzeugung auf das Richtige zurückführen. Bei dieser Partei, die nur Zerstörung fürchtet, findet man Männer, die im Stande wären, eine kluge, feste und zugleich gemäßigte Regierung zu unterstützen (hört, hört). Diese Männer können durch einen Aufruf an ihren Eifer für das öffentliche Wohl, und durch die Zusicherung eines wirksamen Schutzes durch die Unparteilichkeit der Gesetze mit der Sache der Regierung vereinigt werden. Die Regierung wünscht ferner, die Religionsinteressen zu beschützen, ohne die Schranken des Gesetzes zu überschreiten oder die religiösen Ideen zur Vergrößerung ihrer Macht zu benutzen. Es gibt noch eine zweite Partei, welche der obenberührten in etwas ähnlich ist, aber noch von unausführbaren Formen der Regierung träumt, und unter jener Klasse, wozu die ehrlichen Leute dieser Partei gehören, befinden sich Männer, deren politische Meinungen keiner andern Schande machen würden.

Mit jenen Individuen, welche, unter der Larve von Nationalität und Freiheit, doch immer bereit sind, aus der Unordnung ihren Vortheil zu ziehen, kann die Regierung kein Bündniß suchen, sie darf blos mit ihnen bei Unterdrückung ihrer Exzesse in Berührung kommen. Wer aber würde es nun wagen, zu sagen, an Jedem dieser Individuen von allen Parteien seyen die Lehren der Vergangenheit oder der mildernde Einfluß der Zeit wirkungslos verloren gegangen? Nur darf sie allerdings keiner Partei ein Monopol einräumen; weder darf sie den Legitimisten ausschließlich das Recht zuerkennen, die guten alten Zeiten Frankreichs darzustellen, noch den Republikanern das Privilegium verleihen, in ihrer Partei die neuen Ideen zu verkörpern. Die Juliregierung repräsentirt Beide, sowohl das alte wie das neue Frankreich, und vereinigt die Erinnerungen der Vergangenheit mit dem Ruhme der Gegenwart, (hört, hört, im Centrum). Von denjenigen, welche den Parteien durchaus fremd sind, sind Viele dem Souverän und der Charte treu ergeben, aber hinsichtlich der Mittel, um das Wohl Frankreichs zu sichern, getheilter Meinung. Bei dieser Klasse muß die Regierung vor allen anderen sich nach Unterstützung umsehen; in ihr ist der Kern einer künftigen und gesammten Majorität.

Eine konstitutionelle Regierung müssen die Rathgeber jener ehrgeizigen Majoritäten entmuthigen, deren Wahlspruch ist: „divide et impera“. Ihre Doktrin soll darin bestehen, daß eine gute Regierung der Einigkeit bedarf

und mit Hülfe dieser Doktrin können alle Bürger Frankreichs endlich zu einem geschlossenen, einigen Ganzen gebildet werden. Es ist außerdem von Wichtigkeit, daß es im Auslande wohl verstanden werde, daß die Regierung Frankreichs zwar zuweilen über Gegenstände von untergeordnetem Interesse getheilter Ansicht sey, aber doch bei Fragen von wesentlicher Bedeutung immer über eine imposante Majorität gebieten kann. Dies ist die Politik des gegenwärtigen Kabinets, und wenn die Regierung ihre glücklichen Erfolge auch nicht in einem Tage zu Wege bringen kann, so wird sie doch standhaft dabei beharren, und sollte sie in ihrem Gange gehemmt werden, so wird sie zeigen, daß durch Mäßigung keineswegs die Festigkeit ausgeschlossen wird. Sollte das Kabinet keinen Erfolg erringen können, so werden seine Mitglieder wenigstens darauf stolz seyn, ihre Namen auf eins der glänzendsten und nationalsten Blätter der französischen Geschichte eingeschrieben zu haben. Aber ich fürchte solch ein Resultat nicht, denn das Land ist mit der Regierung. Im Gegentheil bin ich fest vom Erfolg versichert und das Kabinet wird diesen Erfolg dem gesunden Sinne der Nation und dem Vertrauen der Kammern zu verdanken haben. (Hört.)

— Man sagt, daß am 1. Mai, dem Namenstage des Königs, eine Menge politischer Verhafteten begnadigt werden sollen. Das Ministerium hat aus den verschiedenen Gefängnissen deshalb Nachweisungen verlangt.

— Das Komite über das Marinebudget hat bereits mehrere Konferenzen mit dem Minister und den ersten Beamten dieses Departements gehabt. Ersterer wurde vom Konseilpräsidenten begleitet, der die Nothwendigkeit einsah, dem Komite den Zweck der beabsichtigten bedeutenden Rüstungen zu erklären. Hr. Thiers behauptete, es sey dringend nöthig, die französische Marine bei einer Periode, wie die jetzige, auf einen achtbaren Fuß zu setzen, da die weit verzweigten Interessen der französigen Handelswelt durch die geringste Störung des jetzt herrschenden Friedens gefährdet werden könnten. Die von Herrn Thiers über die auswärtige Politik Frankreichs, so weit solche das betreffende Departement anging, gegebene Uebersicht, hat im Allgemeinen die Mitglieder des Komites befriedigt.

Spanien.

Man schreibt aus Valencia vom 12. März: Die Ruhe ist in dieser Stadt zwar wieder hergestellt; die Gemüther sind jedoch noch aufgeregt. Bei jedem Vortheil der unsere Provinz verheerenden Karlisten werden neue Unruhen hierselbst entstehen. Die Regierung hat die in Unterarragonien und in der Provinz Valencia befindlichen Banden vernachlässigt; sie haben sich sehr vermehrt und zählen bereits 7200 Mann. Alle Streitkräfte von Andalusien sind nach Katalonien und nach Oberarragonien geschickt worden; kaum hat man dem General Rogueras 2000 Mann zur Verfolgung und Zerstreuung der zahlreichen Aufrührerbanden gelassen. Diese traurige Lage veranlaßte eine Adresse der Provinzial-Deputation an die Königin.

— Den Behörden von Barcelona ist es gelungen, ein von Auswärtigen angezetteltes Komplott zu vereiteln, welches die Verkündigung der Konstitution von 1812 bezweckte. Man wollte damit beginnen, die Büste des Papstes öffentlich zu verbrennen. Dieser Umstand zeigt, sagen die Madrider Blätter, zur Genüge, daß die Verschwornen Anhänger des Prätendenten sind.

— Der Bandenchef Tristany hatte einen Nationalgardisten von Monistrol zum Gefangenen gemacht, und forderte von demselben 600 Unzen Gold als Lösegeld. Da der Unglückliche diese Summe nicht zahlen konnte, ließ ihn Tristany in Gegenwart des Regidors von Monistrol, von welchem er 400 Unzen Gold als Lösegeld verlangte, erschießen. Zu Vergeltung dieses Mordes wurden zu Esparaguerra der Vater von Tristany und sein Bruder gleichfalls erschossen. Ihrerseits ließen die Karlisten einen Zimmermann von Monistrol erschießen, weil er Vater von zweien Christinos war!! —

— Die neuesten Nachrichten aus Madrid sind vom 20. März. Da man auf den 19. (Jahrestag der Verkündigung der Konstitution von 1812) Unruhen befürchtete, hatte die Regierung alle in der Umgegend von Madrid befindlichen Truppen in die Stadt kommen lassen und diesen Tag zur Revue über die drei Bataillone der Königin gewählt. Zum Glück waren die Vorsichtsmaßregeln unnöthig. Obwohl alle Gemüther in großer Gährung waren, fiel doch keine Unordnung vor.

In einer vorläufigen Versammlung der Prokuradoren wurde Hr. Isturitz von 73 Stimmen unter 74 anwesenden Mitgliedern zum ersten Kandidaten für die Präsidentschaft ernannt. Die ernannten Sekretäre sind die Herren Onis und Caballero. Letzterer Redakteur des Handelsecho, gehört zu dem exaltirtesten Theile der vorigen Kammer.

Unter diesen Umständen spricht man viel von der Bildung eines neuen Kabiners, worin Hr. Isturitz den Vorsitz erhalten, und Hr. Aguirre Solarte die Finanzen, General Rodil das Kriegsportefeuille, und Hr. Balleza das der Justiz erhalten würden. Man setzte hinzu, Hr. Mendizabal denke sich nach London zurückzuziehen.

Hr. Lancha, Deputirter von Malaga, hatte, wie es hieß, das Vorhaben angekündigt, am 26. März den Antrag zu machen, daß die Kortes sich für konstituirende erklären möchten; allein man glaubt nicht, daß dieser Antrag könne angenommen werden. Die Fonds sind indessen fortwährend im Sinken, und die unverzinsliche Schuld ging von 19 zu 12¾ herab. Das Geld war äußerst rar geworden.

Das Pariser Handelsjournal will jedoch aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, das Haus Rothschild werde das nächste Semester der spanischen Schuld zahlen.

Nordamerika.

Die neuesten Newyorker Blätter untersuchen die Frage, was doch mit dem großen Ueberschusse der Staatseinkünfte, welcher nach der gänzlichen Tilgung der öffentlichen Schuld noch täglich anwächst, zu machen sey. Dieser Ueberschuß wird bis zum 1. Januar 1837 zu 50 Millionen Dollars berechnet, sowohl wegen des wirklichen Ueberschusses der Einnahmen über die Ausgaben des Staats, als wegen des Verkaufs von Ländereien. Ein solcher Zustand der Dinge ist beispiellos.

Vermischte Nachrichten.

Die Stadt Canton, in China, ist in der Nacht vom 22. Nov. von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, die 3000 Häuser zerstörte. (Lond. Sun.)

Redakteur: L. Stahl.

Civilstand der Stadt und Commune Düsseldorf.

Geburten.

Den 18. März, Jacob Joseph, S. des Schuhmachermeisters Simon Zuleger und der Caroline C. J. Hosten, Ddorf. Joseph Leonhard Theodor, S. des Schreiners Joh. H. Ch. Kramer und der Jos. C. Paffenroth, Neustadt. Helene Christine, T. des Zinngießers Jos. A. H. Angersbach und der Christine Dahlhaus, Ddorf. Joh. Heinr., S. des Küsters an der hiesigen evang. Pfarrkirche Joh. A. Brunner und der Cath. W. E. Wentz, Ddorf. Christian Felix Otto Peter, S. des Doctors der Medicin Peter W. Backhausen und der Marie Malwine Schleiden, Ddorf. Den 19. Anne Marie, T. des Sattlers Anton Schmitter und der Adelh. Krings, Bilk. Joh. Joseph, S. des Postillons Jos. Schnitzler und der Anne Müller, Bilk. Emil Heinr. Otto, S. des Malers Mathias Rademacher und der Josephine Haas, Ddorf. Pet. Wilh. Christian, S. des Invaliden-Unteroffiziers Heinr. May und der Auguste D. Braun, Ddorf. Den 20. Peter Rütger, S. des Gärtners Joh. Ingenhoven und der Anne S. von Itter, Flehe. Johann, S. des Weinwirths Peter Bender und der Wilh. Cath. Batz, Ddorf. Carl Joseph, S. des Schuhmachers Carl Schmitt und der Christ. Lütgens, Ddorf. Marie Therese Antonie, T. des Partikuliers Heinr. J. Hamacher und der Anne Od. Loeven, Ddorf. Moritz, S. des Kaufmanns Nathan S. Cohen und der Nanette Bernays, Ddorf. Den 21. Marie Luise, T. des Weinwirths Joh. Möllenberg und der Sophie Lunemann, Ddorf. Margarethe, T. des Schuhmachers Peter Wadenpohl und der Sibille C. Aschenbroich, Volmerswerth. Cäc. Jos., T. des Kleidermachers Joh. Lerm und der Barbare A. M. Andermahr, Ddorf. Den 22. Adolph Julius Georg, S. des Capitain d'armes Georg Doerge und der Carol. Grubenhoff, Ddorf. Anne Wilh., T. des Schuhmachers Friedr. Schaefer und der Magd. Portmann, Pempelfort. Alex, S. des Hauderers Andreas Hochheuser und der

Gertrud Kamps, Ddorf. Den 23. Carl Georg, S. des Faßbinders Peter Kothen und der Catharine Offermann, Ddorf. Marie Cath. Aug., T. des Kappenmachers Heinrich Fuchs und der Gertrud Jos. Dübbers, Ddorf. Joseph Georg Hubert, S. des Privatsekretärs Christ. H. H. Schlosser und der Marie C. T. J. Auhl, Ddorf. Den 24. Cath. Jos., T. des Bierbrauers Peter Scherpenbach und der Francisce J. Schöller, Ddorf. Franc. Cath., T. des Gärtners Joh. Zimmer und der Marg. Cremer, Volmerswerth. Pet. Joh., S. des Münzarbeiters Joh. H. Benten und der Marie A. Felten, Pempelfort. 5 uneheliche Kinder. Total 31.

Sterbfälle.

Den 18. März, Helene Pet. Dübbers, alt 4 T., Derendorf. Der Gärtner Andreas Funck, Ehegatte, alt 46 J., Oberbilk. Der Partikulier Wilh. Heinr. Spies, Ehegatte, alt 79 J., Ddorf. Der Maurer Godfried Olligs, Wittwer, alt 91 J., Neustadt. Den 19. Michael Hubert Geyer, alt 7 M., Neustadt. Der Gärtner Peter Hoff, Ehegatte, alt 40 J., Flehe. Cath. Jos. Stenzeler, alt 3 J., Ddorf. Marie H. Behr, Ehegattin des Tuchbereiters Joh. Peters, alt 31 J., Ddorf. Den 20. der Gärtner Jos. Lommerz, unverh., alt 30 J., Hamm. Der Schlossermeister Joh. W. Lüloff, Ehegatte, alt 34 J., Neustadt. Johanne Margarethe Greven, Ehegattin des Ackerers Godfried Spicker, alt 39 J., Derendorf. Rosine Bens, Ehegattin des Formenstechers Jacob Peters, alt 27 J., Ddorf. Den 21. der Hauderer Heinr. C. Krimm, unverh., alt 46 J., Ddorf. Cath. Spinrath, alt 3 T., Ddorf. Gertrud Spinrath, alt 3 T., Ddorf. Den 22. der Sattler Franz Meyer, unverh., alt 45 J., Ddorf. Helene Klug, alt 1 J. 10 M., Derendorf. Cath. Kien, alt 7 W., Hamm. Carl Friedrich Schmidt, alt 1 M., Ddorf. Den 23. Klare Ph. F. von Syberg, alt 10 J. Derendorf. Caroline Steuten, alt 10 M., Ddorf. Total 21.

Bei der Expedition dieses Blattes ist für die Nachgelassenen der bei Hamm im Rhein Ertrunkenen eingegangen: 24) Von Pr. B. 1 Thlr. 25) von W. C. 1 Thlr. 26) von J. H. 3 Thlr.

Schiffahrts-Anzeige. Düsseldorf den 30. März.

Angekommen: W. Gerritsen von Rotterdam mit 2477 Ctr.

Abgefahren: J. Fenster nach Neuwied.

In Ladung: J. Krancher nach Mainz. — F. J. Wedel nach Arnheim und Zwischenorten bis den 2. April. — Th. Werpas direkt nach Amsterdam bis den 8. April.

Wasserstand 12 Fuß 2 Zoll.

Anzeigen.

Ein Gut in der Nähe von Düsseldorf auf beiden Ufern des Düsselbachs gelegen, bestehend aus den Gebäuden, Hofraum, Gärten und Ackerland, haltend im Ganzen 8 bis 9 Morgen, ist zu verkaufen. Die Gebäude dieses Guts sind sehr geräumig und in sehr gutem Zustande, sie wurden früher zur Fabrik benutzt; sowohl die Gebäude wie auch die Lage des Guts an beiden Ufern des Düsselbachs eignen sich ganz besonders zu einer Färberei.

Nähere Nachricht ertheilt der unterzeichnete Notar.

Düsseldorf den 30. März 1836.

Coninx.

Nützliches Buch für den Landmann.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung befindet sich unter der Presse und wird Ende März d. J. ausgegeben:

Anleitung
zum
zweckmäßigen und lohnenden Anbau
des
Raps, Rübsen und des Leins
von
W. A. Kreyßig,
Ostpreußischem Landwirthe und Ehrenmitglied mehrerer ökonomischen Gesellschaften.

Preis: 20 Sgr.

Bestellung nehmen an: in Düsseldorf die Stahl'sche Buch- und Kunsthandlung, in Wesel J. Bagel und J. A. Klönne und in Essen G. D. Bädeker.

Bei J. Reitmayr in Regensburg ist erschienen und in Düsseldorf bei J. E. Schaub zu haben:

Deutschlands Ball-Freuden.

Sammlung der neuesten und beliebtesten Tänze der vorzüglichsten Compositeure für das Pianoforte eingerichtet.

2. Lieferung.

Walzer-Guirlande von Strauß, Lanner, Mösl u. Hänsel.

Preis 10 Sgr.

(In Duisburg durch W. E. Leuchtenberg.)

Die Union.

Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris.

Autorisirt durch Königliche Verordnungen vom 5. Oktober 1828 und 21. Juni 1829.

Sicherheits-Kapital 20 Millionen Franken.

Gestützt auf solide Grundlagen und ein bedeutendes Sicherheits-Kapital versichert diese Gesellschaft gegen eine voraus bestimmte unveränderliche äußerst billige Prämie gegen Feuerschaden; gegen den Blitz und dessen zerstörende Folgen alle bewegliche und unbewegliche Güter, als Gebäude jeder Art, Fabriken, Waaren, Ernte in den Scheunen und in Schobern auf dem Felde stehend, Vieh, Waldungen, Schiffe auf den Flüssen und im Baue, so wie die Waaren auf den Frachtfuhren; sie versichert auch die Gefahren des Miethers und jene des Nachbars, der Miether wird dadurch gegen die Ansprüche geschützt, welche der Gebäude-Eigenthümer bei einem Brandschaden in Folge der Artikel 1733 und 1734 des Civilgesetzbuches gegen ihn erheben kann, und der Nachbar wird gegen die Ansprüche geschützt, welche in Folge der Artikel 1382, 1383 und 1384 des Civilgesetzbuches der Nachbar wegen Mittheilung des Brandes gegen erstern geltend machen kann.

Die nämliche Gesellschaft versichert ferner auf das menschliche Leben, Leibrenten und Kapitalien, bei Lebzeiten oder nach dem Tode des Versicherten zu beziehen unter den günstigsten Bedingungen und zu sehr billigen Prämien.

Da die bisherigen gegenseitigen Feuer-Societäten in der Rheinprovinz, laut dem Reglement vom 5. Jan., mit Ende dieses Jahres aufhören, an deren Stelle die neue Provinzial-Feuer-Societät tritt, die Prämien-Gesellschaft "Union" aber fortbestehen bleibt, so empfehle ich dieselbe bestens, indem ich hinzufüge, daß die Union-Gesellschaft durch ihr reelles Verfahren bei Brandschäden in der Rheinprovinz das ihr bisher so vielfältig geschenkte Zutrauen des Publikums hinlänglich gerechtfertigt hat.

Das Nähere wegen der Prämien, Bedingungen und der übrigen Versicherungs-Verhältnisse ist sowohl bei mir als bei den Hülfsagenten

Herrn Jacob Heinr. Hüsgen in Neuß,
" J. Leo Hanau, Wittwe in Mülheim a. d. Ruhr,
" Heinr. Mertens in Crefeld,
" Heinr. Arnold Buschhausen in Ratingen,
" Rüttger Wille in Grevenbroich,
" Friedr. Ludw. Fliesgen in Viersen

zu erfahren, welche, so wie ich, auf portofreie Briefe Auskunft geben, und alle Versicherungs-Aufträge prompt ausführen werden.

Düsseldorf den 11. März 1836.

Franz Vogts,
bevollmächtigter Hauptagent.

Durch den Tod des Lehrers Martin ist die evangelische Schulstelle in Vennickel, Gemeinde Capellen bei Meurs, erledigt. Qualifizirte Aspiranten werden hierdurch aufgefordert, sich unverzüglich in portofreien Briefen bei der unterzeichneten Behörde zu melden.

Capellen bei Meurs, den 28. März 1836.

Der Schulvorstand.

Königl. Porzellan-Manufaktur-Niederlage.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich heute wieder eine Partie Porzellan zur Auswahl, auch die bestellten und zur Apotheke gebraucht werdenden Gegenstände, besonders sehr schöne bemalte Tabaksköpfe von 12 bis 2 Thlr. erhalten habe.

Auch habe ich eine schöne Auswahl Kunstsachen in Muschelarbeit.

G. Reiß,
Kasernenstraße 830.

Bei Herrn Gastwirth Busselman auf der Bergerstraße empfiehlt sich Unterzeichneter mit einer Partie Holländ. Käse, Schlüssel-Kantert, und gruner Schweizerkäse, Häringe in ganzen und ½ Tonnen, Westphälische Schinken, Binsen, neuem Laberdan, Sardellen, Messina-Zitronen, frischem Kabliau, zu einem billigen Preise, so wie mit schönen Messina-Apfelsinen per Stück 1 Sgr.

J. C. Driessen.

Mit dem heutigen Dampfschiff erhielt die bekannten großen süßen Scheveninger Schelfische, marinirte Häringe, ächte westphälische Schinken, Servelatwurst, mehrere Sorten getrocknetes Obst, wie: Feigen, Brünellen, Kirschen, Mirabellen 2c.

Carl Berwitt, Flingerstraße.

Gute und billige Glanzwichse,

per 1¼ Quart 4 Sgr. in der Dintenfabrik, Liefergasse.

Flüssige Bläue oder Waschblau-Tinktur,

per 1¼ Quart 8 Sgr. in der Dintenfabrik, Liefergasse.

In der Hofgartenstraße Nr. 171 sind fast neue herrschaftliche und Leutebetten so wie auch ein zugemachter englischer Stadtwagen zu verkaufen.

---

[43] Kapitalien auszuleihen. Auskunft in der Expedition d. Ztg.

Im Eckhause am Bergerthor in Nro. 1000 ist der 2. Stock nebst abgeschlossenem Speicher und Keller zu vermiethen und kann mit Anfang Mai bezogen werden; auch kann Stallung auf Verlangen dazu gegeben werden.

Grabenstraße Nr. 721 ist ein möblirtes Quartier zu vermiethen, und kann Stallung für 2 Pferde beigegeben werden.

(Hiebei eine Beilage.)

(Die Blätter für Scherz und Ernst morgen.)

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.

Beilage
zu Nro. 87 der Düsseldorfer Zeitung.

Donnerstag den 31. März 1836.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. April d. J. werden folgende Posteinrichtungen zwischen Köln und dem südlichen Theile Westphalens getroffen, von welchen das Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird:

A. Neuangelegte Posten.

I. Schnellpost zwischen Köln und Meschede über Olpe, wöchentlich 2mal, 3spännig.

1) Von Köln nach Meschede.

Abgang von Köln Montag und Freitag um } 10 Uhr Abends.
Ankunft in Olpe Dienstag und Sonnabend um } 8 Uhr 35 Min. Morgens.

In Olpe schließt sich diese Post an eine Schnellpost nach Siegen an, welche Dienstag um 9 Uhr Vormittags abgeht.

Ankunft in Meschede Dienstag und Sonnabend um } 4 Uhr 40 M. Nachmitt.
zum Anschluß an die zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittag nach Kassel und Berlin gehende Schnellpost.

2) Von Meschede nach Köln.

Abgang von Meschede nach Ankunft der Schnellpost von Berlin und Kassel

Mittwoch und Sonnabend um } 7 Uhr Morgens.
Ankunft in Olpe Mittwoch und Sonnabend um } 2 Uhr 50 M. Nachmittags.

In Olpe schließt sich Mittwoch um 3 Uhr Nachmittags die von Siegen kommende Schnellpost an.

Ankunft in Köln Donnerstag um 1 Uhr 40 M. Sonntag um 2 Uhr 5 Min. } Nachts.

II. Schnellpost zwischen Köln und Siegen über Olpe, wöchentlich 2mal.

1) Von Köln nach Siegen.

Abgang von Köln Sonntag und Mittwoch um } 6 Uhr Morgens.
Ankunft in Olpe Sonntag und Mittwoch um } 4 Uhr 35 Min. Nachmittags.

In Olpe schließt sich an diese Post die von Arnsberg
Sonntag um 4 Uhr 5 Min. Nachmittags
Mittwoch um 2 Uhr 50 Min. Nachmittags
kommende Schnellpost an.

Ankunft in Siegen Sonntag und Mittwoch um } 8 Uhr 5 Min. Abends.

2) Von Siegen nach Köln.

Abgang von Siegen Dienstag und Freitag um } 5 Uhr Morgens.
Ankunft in Olpe Dienstag und Freitag um } 8 Uhr 15 Min. Morgens.

In Olpe schließt sich diese Post an die Dienstag um 8 Uhr 50 Minuten Morgens von Köln nach Meschede (Arnsberg) durchgehende, und des Freitags an die von Olpe nach Arnsberg um 8 Uhr 30 Minuten Morgens abgehende Schnellpost an.

Ankunft in Köln Dienstag und Freitag um } 7 Uhr 25 Min. Abends.

III. Anschluß-Schnellpost für Gummersbach, an die oben genannten Posten.

Um den Ort Gummersbach mit dem, über Niederseßmar gehenden Hauptkourse in Verbindung zu setzen, wird bei Ankunft und Abgang jeder der oben bezeichneten Posten

zwischen Gummersbach und Niederseßmar

ein zweispänniger Wagen koursiren.

Abgang von Niederseßmar Dienstag und Sonnabend um } 5 Uhr 20 M. Morg.
Mittwoch und Sonntag um } 1 Uhr 30 M. Mittags.
nach Ankunft der Posten von Köln Nr. I. und II.
Mittwoch und Sonnabend um } 6 Uhr 10 M. Abends.
nach Ankunft der Post von Meschede (Nr. I.)
Dienstag und Freitag um } 12 Uhr 5 M. Mittags.
nach Ankunft der Post von Siegen Nr. II.

Ankunft aller dieser Anschluß-Posten in Gummersbach, 20 Minuten später.

Abgang von Gummersbach Mittwoch und Sonnabend um) 6 Uhr Abends.
Dienstag und Freitag um) 11 Uhr 30 M. Vormitt.
zum Anschluß an die Posten nach Köln Nr. I. und II.
Dienstag und Sonnabend um) 4 Uhr 30 M. Morg.
zum Anschluß an die Schnellpost nach Meschede Nr. I.
(Dienstag auch nach Siegen.)
Mittwoch und Sonntag um) 12 Uhr 30 M. Mittags.
zum Anschluß an die Schnellpost nach Siegen Nr. II.

In Niederseßmar trifft die Anschlußpost ¼ Stunde später ein.

IV. Schnellpost zwischen Arnsberg und Olpe, wöchentlich 1mal, 2spännig.

1) Von Arnsberg nach Olpe.

Abgang von Arnsberg, Sonntag um 5 Uhr 30 Min. Morg.
Ankunft in Olpe Sonntag um 4 Uhr 5 Min. Nachmit.
zum Anschluß an die Schnellpost von Köln nach Siegen, welche um 4 Uhr 35 Min. Nachmit. abgeht.

2) Von Olpe nach Arnsberg.

Abgang von Olpe Freitag um 8 Uhr 30 Min. Morgens nach Ankunft der Schnellpost von Siegen nach Köln, um 8 Uhr 15 Min. Morg.
Ankunft in Arnsberg Freitag um 7 Uhr 5 Min. Abends.

V. Schnellpost zwischen Arnsberg und Meschede, wöchentlich 1mal, 2spännig.

1) Von Arnsberg nach Meschede.

Abgang von Arnsberg: Mittwoch um 4 Uhr Morgens. Ankunft in Meschede: Mittwoch um 6 Uhr 30 Min. Morg. Zum Anschluß an die um 7 Uhr Morgens nach Köln abgehende Schnellpost, welche sich in Olpe um 4 Uhr 50 Min. Nachmittags an die Schnellpost nach Siegen anschließt.

2) Von Meschede nach Arnsberg.

Abgang von Meschede Dienstag um 5 Uhr 15 Min. Nachmittags nach Ankunft der Schnellpost von Köln um 4 Uhr 40 Min. Nachmittag, an welche sich in Olpe die Schnellpost von Siegen nach Köln, um 8 Uhr 50 Min. Morgens angeschlossen hat.

Ankunft in Arnsberg Dienstag um 7 Uhr 45 Min. Abends.

VI. Schnellpost von Olpe nach Siegen

Abgang von Olpe Dienstag um 9 Uhr Morgens nach Ankunft der Schnellpost von Köln nach Meschede um 8 Uhr 35 M. Morgens.

Ankunft in Siegen Dienstag um 12 Uhr 15 Min. Mittags.

Durch die genannten Posten entstehen folgende Verbindungen unter den verschiedenen Orten der Kourse.

1) Von Köln nach allen Orten des Kourses bis Meschede und dem Berliner Kourse, wöchentlich 2mal durch die Post Nr. I.

2) Von Meschede nach allen Orten des Kourses bis Köln, wöchentlich 2mal durch die Post Nr. I.

3) Köln mit Siegen wöchentlich 3mal, durch die Posten Nr. II. (am Dienstag I. und VI.)

4) Von Siegen nach Köln wöchentlich 3mal, durch die Posten Nr. II. und durch die Schnellpost von Siegen nach Elberfeld, Mittwoch bis Olpe, dann durch die Post Nr. I.

5) Von Köln nach allen Orten des Kourses bis Olpe, wöchentlich 4mal durch die Posten Nr. I. und II.

6) Von Olpe nach allen Orten des Kourses bis Köln wöchentlich 4mal durch die Posten Nr. I. und II.

7) Von Köln nach Gummersbach, wöchentlich 4mal durch die Posten Nr. I. und II. und die Anschlußpost von Niederseßmar nach Gummersbach Nr. III.

8) Von Gummersbach nach Köln, wöchentlich 4mal durch dieselben Posten.

9) Von Gummersbach nach Olpe und Siegen wöchentlich 3mal durch die Posten Nr. II. und am Dienstag durch Nr. I. und V. und durch die Anschlußpost Nr. III.

10) Von Siegen nach Gummersbach wöchentlich 3mal wie nach Köln und durch die Anschlußpost Nr. III.

11) Von Gummersbach nach allen Orten des Kourses bis Meschede wöchentlich 2mal durch die Post Nr. I. und die Anschlußpost Nr. III.

12) Von Meschede und allen Orten des Kourses nach Gummersbach wöchentlich 2mal durch die Post Nr. I. und die Anschlußpost Nr. III.

13) Von Arnsberg nach allen Orten des Kourses bis Siegen, wöchentlich 2mal durch die Posten Nr. IV. und II. und durch die Posten V. I. und II.

14) Von Siegen und allen Orten des Kourses nach Arnsberg wöchentlich 2mal durch die Posten Nr. II. und IV, und durch die Posten Nr. II, I. und V.

1) Bei den Posten Nr. I. und II. werden bequeme 6sitzige, bei den Posten Nr. III, IV. und V. aber dergleichen 4sitzige Wagen eingestellt.

2) Bei-Chaisen werden bei diesen sämmtlichen Posten gegeben, wenn sich mehr Personen melden, als der Wagen faßt.

3) Das Personengeld ist bei allen diesen Posten auf 8 Sgr. pro Meile festgesetzt, wofür jeder Reisende 30 Pfund Gepäck frei hat.

B. In Folge dieser Einrichtungen werden folgende Posten aufgehoben:

1) die wöchentlich 3malige Fahrpost zwischen Köln und Gummersbach.

2) die wöchentlich 3malige Fahrpost, 2spännig, zwischen Bensberg und Deuz.

3) die wöchentlich 2malige Fahrpost zwischen Arnsberg und Olpe.

4) die wöchentlich 2malige Kariolpost zwischen Gummersbach und Neustadt.

C. Der Extrapostkours zwischen Köln und Meschede über Olpe, desgleichen nach Siegen, wird zugleich eröffnet.

Eine neue Station ist in Niederseßmar bei Gummersbach eingerichtet.

Da dieser Kours jedoch nur eine Nebenroute berührt, auf welcher die Posthaltereien nur einen geringen Pferdestand unterhalten, so wird das reisende Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß dort bei der Extrapostbeförderung nicht zu jeder Zeit auf eine so prompte Abfertigung gerechnet werden kann, wie auf Hauptkoursen.

Berlin, den 17. März 1836.

General-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Durch die Verfügung der Königlichen Regierung vom 11. d. M. II. S. 111. Nro. 1605 (Amtsblatt, Stuck 15, Nro. 71) ist die peremptorische Frist zur Einreichung der Beschwerden gegen die Grund-, Klassen- und Gewerbesteuer pro 1836 auf den 1. Mai anni curr. bestimmt worden. Indem ich dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, fordere ich alle diejenigen Einwohner meines Verwaltungsbezirks, welche wegen zu hohem Anschlage in der diesjährigen Steuer, reklamiren wollen, auf, ihre desfallsige gehörig motivirte Reklamationen, welche die neue Hausnummer und die Straße des Beschwerdeführers enthalten und denen die Duplicat-Quittungen der Steuerkasse über die geschehene Bezahlung der verfallenen Zwölftel beiliegen müssen, in der vorbemerkten Frist an die landräthliche Behörde einzureichen.

Bei dieser Gelegenheit mache ich besonders darauf aufmerksam, daß derjenige, welcher ein Gewerb betreiben will, es mag steuerfrei oder steuerpflichtig seyn, verbunden ist, vorher davon der Ortsbehörde Anzeige zu machen. Wer dieses unterläßt, hat zu erwarten, daß er zur Bestrafung gezogen werden wird.

Düsseldorf den 26. März 1836.

Der Oberbürgermeister.
Für denselben:
Der Beigeordnete v. Heister.

Offenbach a. M. den 15. März 1836.

Das Großherzogl. hessische Ministerium zu Darmstadt hat unterm 7. dieses eine Bekanntmachung, den Handel mit Meßgütern und den fortlaufenden Conti der Großhändler zu Offenbach betreffend, erlassen, des wörtlichen Inhalts:

In Folge der Verhandlungen, welche wegen des Beitritts der freien Stadt Frankfurt zum großen deutschen Zollverein gepflogen worden sind, ist vereinbart worden, daß auch zu Offenbach, in Absicht auf den dortigen Handel mit unversteuerten Meßgütern, sowohl die Bewilligung von Meßconti, als wie von fortlaufenden Conti der Großhändler, ganz in derselben Weise stattfinden kann, wie dieses zu Frankfurt a. M. der Fall seyn wird.

Wir bringen dieses unter dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die näheren Bestimmungen, unter welchen die Bewilligungen von Meß- und resp. fortlaufenden Conti zu Offenbach stattfinden, bei dem dortigen Hauptzollamt eingesehen werden können.

Darmstadt den 7. März 1836.

Großherzoglich hessisches Ministerium der Finanzen,
von Hoffmann. von Schenk.

Die Nähe der Stadt Offenbach von Frankfurt, einem der ersten Handelsplätze Deutschlands, deren freundliche Lage an der Wasserstraße des Mains und an den Hauptstraßen nach Baiern und Sachsen, die geräumigen und billigen Lokale, das Fortbestehen eines Hauptzollamtes und das geräumige öffentliche Lagerhaus mit bequem eingerichteten bedeckten Ladenhallen daselbst, verbunden mit den Begünstigungen der obbenannten Conti's wird gewiß noch manches Handels- und Fabriksetablissement dahin ziehen.

Der Ort eignet sich aber auch für Fremde zu vortheilhaften Niederlagen aufs ganze Jahr, da der Stadtvorstand bemüht seyn wird, denen, welche Contirung genießen wollen, die möglichste Erleichterung zu verschaffen, und jedem Geschäftsmann damit entgegen zu kommen, welcher beabsichtiget dahier solide Geschäfte auf eignen Namen zu betreiben; auch ist der Unterzeichnete erbötig, mit denselben auf mündliche und schriftliche Anfragen über alles dasjenige sich zu unterhalten, was zur Erläuterung über Obbesagtem Veranlassung geben könnte.

Der als Bürgermeister functionirende
1. Beigeordnete der Stadt,
Budden.

Häuser-Verkauf.

Am Donnerstag den 7. April l. J., Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, werden im gewöhnlichen Verkaufslokale bei Herrn Breitenstein in der Bolkerstraße dahier öffentlich zum Ankaufe ausgestellt:

1. das in der südlichen Neustraße dahier liegende, vom verlebten Herrn Notar Monten bewohnt gewesene Haus C. Nr. 615 zwischen Beyer und Panzer, enthaltend 10 wohnbare Theile, Hofraum und Pumpe — sodann das damit verbundene, nach der großen Allee (Friedrichsstraße) ausgehende Haus C. Nr. 751 zwischen Panzer und Leverkus, enthaltend 5 Theile.

2. das in der nördlichen Neustraße dahier zwischen Breuer und Bock, von hinten Treiß, liegende Haus B. Nr. 406, enthaltend 8 wohnbare Theile nebst Hofraum.

Düsseldorf den 17. März 1836.

Euler, Notar.

Gegen erste hypothekarische Sicherheit liegen einige Kapitalien von 3 bis 4000 Thlr. und darunter, gegen 4½ pCt. zum Austhun bereit; das Nähere bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Düsseldorf den 26. März 1836.

Joseph Müller, Notar.

Anfangs Mai ist auf der Kanalstraße eine Wohnung, bestehend aus mehreren Zimmern, Keller- und Speicherraum nebst Garten zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst

Jos. Custodis.

Unterzeichnete beziehen die Frankfurter Ostermesse mit einem assortirten Lager Saffian und gefärbtem Schaafleder, welches wir den Herren Einkäufern ergebenst empfehlen.

Ihr Lokal ist bei Frau Wittwe J. C. Dietsch in der Borngasse L 68 eine Stiege hoch.

Heyl et Martenstein, Saffianfabrikanten,
aus Worms am Rhein

Empfehlung.

F. W. Großmann,
Charlottenstraße Nro. 12 in Berlin,

empfiehlt sich in mehreren Arten Staubbad-Apparaten, so wie auch in den so sehr beliebten Badeschränken zu nachstehenden äußerst billigen Preisen:

Ein Schrank	von Kienholz mit Apparat zu drei Sprudelröhren und Zubehör zu	19	Thlr.
"	" Elsenholz zu	21½	"
"	" Birkenholz zu	24	"
"	" Zuckerkistenholz zu	25	"
"	" Mahagonyholz zu	28	"

Mehrere bei verschiedenen Krankheiten und zur Bequemlichkeit dabei anzuwendende Gegenstände, so wie auch die Embalage, werden möglichst billig berechnet.

Einem hochverehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich fortwährend ein Lager von Haarlocken in allen Farben wohlassortirt unterhalte, worunter mehrere neue Arten, besonders eine hier noch nicht bekannte Art englischer Locken empfehlenswerth sind; ebenso halbe Herren-Touren, die auf eine ganz eigene und sehr bequeme Art aufgesetzt werden, und ganze Perücken, die dem natürlichen Haarwuchse aufs täuschendste ähnlich sind.

Auch empfehle ich meine stets vorräthigen Pariser und Berliner Parfümerien, Pomaden, Seifen, Haaröle u. dglm., und da ich alle diese Gegenstände aus den ersten und besten Quellen beziehe, so darf ich bei der sorgfältigsten und elegantesten Arbeit auch die allerbilligsten Preise zusichern und auf einen geneigten Zuspruch hoffen.

Düsseldorf den 25. März 1836.

Joseph Becker,
Bolkerstraße Nro. 495.

Den Herren Liebhabern der Reitkunst beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 1. April wieder für den ganzen Tag über meine Reitbahn verfügen kann, da der Contrakt mit dem Herrn Obristen v. Simolin an diesem Tage zu Ende ist.

L. Knein,
priv. Stallmeister.

Einem geehrten Handelsstande die ergebene Anzeige, daß ich mit meinem Schiffe "Teutonia" den 18. März von Rotterdam bin abgefahren und den 29. incl. Revision in Emmerich, per Dampfschiff Herkules, hier angekommen bin.

Düsseldorf den 30. März 1836.

W. Gerritsen.

Unterzeichneter Schiffer liegt mit seinem Schiffe, genannt "Ich bin vergnügt" bis zum 14. April auf Duisburg in Ladung und empfiehlt sich bestens.

Amsterdam den 31. März 1836.

P. J. W. Landt.

Unterzeichneter Schiffer liegt mit seinem Schiffe, genannt "Vreede et Eendragt" bis zum 14. April auf Duisburg in Ladung und empfiehlt sich bestens.

Rotterdam den 31. März 1836.

B. v. d. Werth.

Eine Partie schöne Westphälische Schinken, ächte Braunschweiger Würste und geräucherten Rheinlachs erhielt heute

Joh. Ph. Müller,
Marktstraße zur Ente.

1811r Hochheimer Wein die Flasche 1 Thlr., dessen Achtheit garantirt

M. Geisenheimer.

Messianer süße Apfelsinen und Zitronen, Feigen, Bamberger Pflaumen, Straßburger Kocherbsen und Tauben-Erbsen so wie frische Wachholderbeeren und Werg zum Polstern erhielt heute

F. Schickling,
Benratherstraße Nr. 847.

Auch ist bei demselben sehr guter Senf mit Weinessig zubereitet, stets vorräthig.

Maikräuter sind frisch zu haben in der Elephanten-Apotheke.

---

[170] Mehrere große und kleine Weinfässer, so wie zwei wenig gebrauchte Maischbottige jede von 12 Ohm, billig zu verkaufen. Auskunft bei der Expedition d. Bl.

☞ Eine stille Familie sucht eine Wohnung ohne Möbel von 3 bis 4 Zimmern, Mitgebrauch des Speichers und Kellers, am liebsten in der Karlstadt, auch eben außerhalb der Stadt, gleich oder Anfangs Mai zu beziehen. Zu erfragen Benratherstraße Nr. 864.

Das auf der obern Neustraße gelegene, vom Hauderer Franken bewohnte Haus ist unter vortheilhaften Bedingungen zu kaufen. Nähere Auskunft in der Bilkerstraße Nr. 1031.

Bei Geschwister B. Schmitz auf der Bilkerstraße sind 2 bis 3 Zimmer rc. zu vermiethen.